

Konzept für den Einsatz des Schulhundes Teo

an der IGS Roderbruch, Hannover



Stephanie Hahner

(Oktober 2021)

Inhaltsverzeichnis

1. Warum ein Schulhund?	1
2. Hundgestützte Pädagogik	1
3. Rechtliche und hygienische Voraussetzungen.....	1
4. Der Schulhund Teo.....	4
5. Einsatzmöglichkeiten von Teo.....	6
6. Dokumentation und Evaluation	6
7. Literatur	6

1. Warum ein Schulhund?

Zahlreiche empirische Studien haben die positive Wirkung von Mensch-Tier-Interaktionen bestätigt. Vor allem Kinder, die mit Tieren aufwachsen, zeigen, dass sie verantwortungsvoller, empathischer und sozial kompetenter sind, sowie besser lernen. Sowohl ein kurzfristiger als auch langfristiger Einsatz eines Schulhundes kann die Lernatmosphäre positiv verändern, was sich nachweislich im Abbau von Ängsten oder auch Aggressivität gezeigt hat.

Hunde sind verlässliche, treue Partner des Menschen, sie sind geduldige, nicht wertende Zuhörer und bilden non-verbale Kontaktmöglichkeiten. Dadurch geben sie dem einzelnen das Gefühl seiner selbst willen akzeptiert und angenommen zu werden, was Geborgenheit und Unbefangenheit im Umgang mit ihnen vermittelt. Der Einsatz eines Schulhundes unterstützt demnach positiv den Bildungs- und Erziehungsauftrag von Schulen.

2. Hundgestützte Pädagogik

Der Einsatz eines Schulhundes folgt der Idee der tiergestützten Intervention. Im speziellen ist mit der hundgestützten Pädagogik der Einsatz von ausgebildeten Hunden in der Schule zur Verbesserung der Lernatmosphäre und der individuellen Leistungsfähigkeit sowie des Sozialverhaltens der Schüler:innen verbunden. (vgl. Heyer, Klok 2013). Die Schüler:innen profitieren von einer ruhigen Arbeitsatmosphäre, die in Anwesenheit eines Hundes zu dessen Wohlbefinden wichtig ist.

Unter einem Schulhund versteht man einen speziell ausgebildeten und geprüfter Hund, der zur Unterstützung pädagogischer Prozesse aktiv und regelmäßig von Pädagogen in den Unterricht integriert wird (vgl. Heyer, Klok 2013). Eine spezielle Ausbildung des Hundes und der Lehrkraft als Team ist notwendig, um optimale Effekte in der Schule zu erzielen und das Wohlergehen aller zu gewährleisten (vgl. Beetz, 2018).

Die wichtigste Anforderung für einen Schulhund sind u.a. ein freundliches Wesen, eine hohe Toleranz- und Reizschwelle, Ausgeglichenheit und Menschenbezogenheit.

3. Rechtliche und hygienische Voraussetzungen

Der Umgang mit Tieren ist nach den KMK-Richtlinien zur Sicherheit im Unterricht grundsätzlich erlaubt, wenngleich einige Aspekte zu beachten sind (vgl. KMK (RiSu) i.d.F.v. 2019, S. 64 und S. 90). Exemplarisch sei angeführt, dass

- das Tier regelmäßig untersucht werden muss,
- jeder Einsatz nur im Mensch-Hunde-Team erfolgt,
- der Einsatz unter ständiger Aufsicht der Hundeführerin erfolgt
- der Einsatz immer nach Hunde- und Tierschutzaspekten sowie tierethischen Grundsätzen geplant und durchgeführt werden muss.

Im niedersächsischen Landtag wurde nach Anfrage zum Einsatz von Schulhunden (vgl. Drucksache 17/6113) auf die rechtliche Grundlage verwiesen. Darin heißt es, dass der Einsatz des Hundes durch eine Entscheidung der Schulleitung erfolgen kann (§ 43 Abs. 1 NSchG). Am XXXX wurde im Rahmen der Gesamtkonferenz das Schulhund-Konzept vorgestellt und vom Kollegium befürwortet.

Ein Schulhund erhöht das Gesundheitsrisiko für Kinder nachweislich nicht. Es ist aber zu gewährleisten, dass der Hund gesund ist. Eine sorgfältige Gesundheitskontrolle beinhaltet die regelmäßige Impfung, Entwurmung (alle 3 Monate) und Parasitenvorsorge (monatlich) in den vorgesehenen Intervallen.

Bevor der Schulhund mit in den Unterricht in einzelnen Klassen genommen wird, werden die Eltern schriftlich informiert (vgl. Anlage Elternbrief) und haben so die Gelegenheit, auf eventuelle Allergien gegen Tierhaare oder Ängste gegenüber Hunden hinzuweisen. Vor dem erstmaligen Besuch des Schulhundes, werden die Schüler:innen auf die Hygieneregeln hingewiesen, die auf einem entsprechenden Plakat dargestellt sind. Zudem werden Regeln, die beim Umgang mit einem Hund im Klassenraum beachtet werden müssen besprochen (vgl. Kapitel 5).

Der Schulhund Teo ist über die Besitzerin (Stephanie Hahner) haftpflichtversichert. Die Versicherung wurde über den Einsatz von Teo als Schulhund informiert.

Hygieneregeln zum Umgang mit dem Schulhund Teo

- Vor und nach dem Hundekontakt die Hände mit Seife waschen.



- Das Ablecken durch den Hund und Hundeküsse vermeiden.



- Während des Essens darf kein Hundekontakt erfolgen.

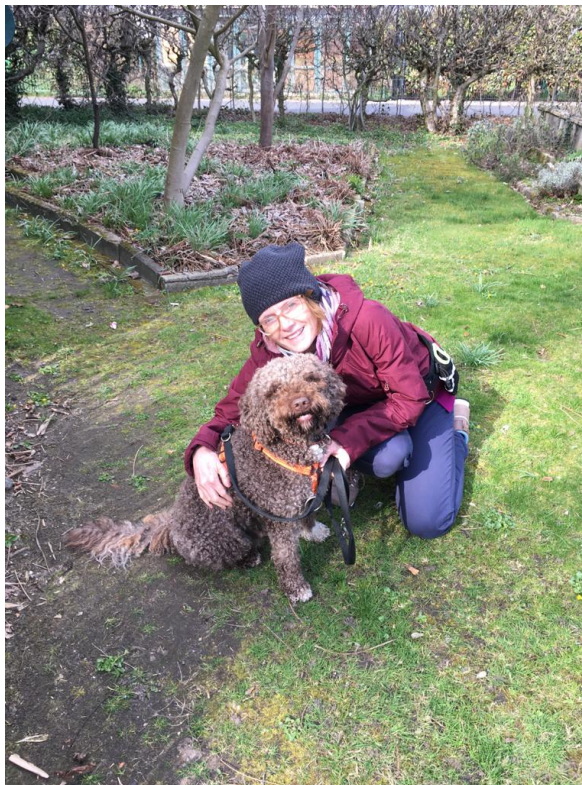


4. Der Schulhund Teo

Der Schulhund Teo (vollständiger Name: Teodoro) gehört zur Rasse der Lagotto Romagnolo (italienischer Wasserhund). Die Hunde dieser Rasse gelten als allergikerfreundlich, da sie keine Haare verlieren. Als Schulhund eignet sich diese Rasse, da sie als gehorsam und liebenswürdig gilt sowie fest an seinen Menschen gebunden ist (vgl. VDH/Lagotto Romagnolo).

Teo wurde am 14.02.2019 in Ancona (Italien) geboren. Seit seinem 5. Lebensmonat wohnt er bei mir und meiner Familie. Nach der Welpenschule haben Teo und ich an der Schulhundausbildung bei der Hundeschule „Schulungen am Meer“ teilgenommen. Am 23.05.2021 haben wir zusammen (bis auf ein Modul) erfolgreich an der Abschlussprüfung teilgenommen.

Teo ist freundlich, intelligent und lernwillig. Er ist sehr menschenbezogen und aufgeschlossen und er mag es sehr gerne, mit Kindern zu spielen, vor allem, wenn es dabei einen Ball als Spielzeug gibt. Teo zeigt keinerlei aggressives Verhalten und zieht sich bei Bedrängnis aus dem Geschehen zurück. Momentan fällt es Teo noch etwas schwer, im Unterricht auf seiner dafür vorgesehenen Decke zur Ruhe zu kommen. Daher besteht immer die Möglichkeit, dass Teo zurück ins Auto gebracht werden kann.



5. Einsatzmöglichkeiten von Teo

Zu den vielfältigen Einsatzmöglichkeiten eines Schulhundes werden derzeit die folgenden drei Strategien umgesetzt:

- Atmosphäre im Klassenraum/Spiegelung der Stimmung:

Da bereits die Anwesenheit eines Hundes im Klassenraum die Lernatmosphäre positiv verändert, sind vor allem die Stammstunden geeignet, damit die Schüler:innen in ihrem Arbeitsprozess unterstützt werden. Durch direkten Kontakt mit dem Hund (z.B. Streicheln des Hundes) ist es den Schüler:innen möglich, sich in besonderer Weise während oder nach der Bearbeitung der Aufgaben kurzzeitig zu entspannen. Zudem wird die Lautstärke während der

Stammstunden verringert, da es für das Wohlbefinden des Hundes wichtig ist, nicht zu laut zu sein.

- Unterstützung einzelner Schüler:innen:

Aufgrund der Bedürfnisse des Hundes, können Schüler:innen Aufgaben übernehmen, damit das Wohlbefinden des Hundes gewährleistet ist. Vor allem Schüler:innen, für die Schule kein angenehmer Lernort ist, können hierbei profitieren. Die Verantwortung für den Schulhund zu übernehmen, stärkt das Verantwortungsbewusstsein und des Selbstwertgefühls, da Hunde einen Menschen bedingungslos akzeptieren.

- Der Hund als Lebewesen (Einsatz im Naturunterricht):

Im 5. Jahrgang enthält das Thema „Sinnesorgane als Zugang zur Welt“ das Thema „Grenzen menschlicher Wahrnehmung“. Hierbei sollen die Schüler:innen den Vergleich der eigenen Sinne mit anderen Lebewesen erarbeiten. Hunde sind bekannt für ihren guten Hörsinn. Dies kann man im Unterricht eindrucksvoll zeigen, indem man mit dem Smartphone Töne erzeugt, die von den Schüler:innen nicht mehr wahrgenommen werden können, aber vom Hund. Dies macht er durch Kopfdrehung zur Geräuschquelle deutlich.

Das Thema „Leben im Wechsel der Jahreszeiten“ bietet sich ebenfalls für den Einsatz des Schulhundes im Unterricht an. Hierbei soll mit den Schüler:innen der Artbegriff erarbeitet werden, was gut am Beispiel bei der Entwicklung vom Wolf zum Hund erfolgen kann.

Die Einführung des Hundes in den Unterricht erfolgt in drei Stufen.

1) Einführungsphase:

In einem „Brief von Teo“ erhalten die Schüler:innen den ersten Kontakt mit dem Schulhund. Am Beispiel eines Stoffhundes können die Schüler:innen den Umgang mit dem Hund trainieren. Sie lernen, wie man richtig auf einen Hund zugeht oder einen Hund streichelt. Zudem werden die Hygieneregeln und die Regeln im Umgang mit dem Schulhund Teo besprochen.

Regeln im Umgang mit dem Schulhund Teo:

richtig	falsch
Ein Kind – ein Hund!	Nicht alle auf einmal zum Hund!
Leise sein.	Nicht rufen oder schreien.
Teo von der Seite streicheln.	Teo nicht von oben streicheln.
Warten, bis Teo zu dir kommen möchte.	Nicht hinter Teo herlaufen.
Teo weggehen lassen.	Teo nicht festhalten.
Teo nicht rufen!	Wenn Teo auf seiner Decke liegt, braucht er Ruhe!
Teo darf einen Knochen kauen.	Niemals den Knochen wegnehmen.
Teo darf im Unterricht schlafen.	Wenn Teo schläft, darf man ihn nicht erschrecken.

Zu jedem Einsatz wird an die Klassentür ein Photo von Teo gehängt, das auf den Hundebesuch im Klassenraum hinweist.

2) Kennenlernphase:

In dieser Phase lernen die Schüler:innen den Hund kennen. Der Hund wird vorgestellt, indem auf seine Vorlieben und Bedürfnisse hingewiesen wird. Zudem wird auf das Ausdrucksverhalten des Hundes hingewiesen und erlernte Befehle vorgeführt. Die Schüler:innen können Fragen zum Hund stellen und eine erste körperliche Kontaktaufnahme durch Streicheln oder berühren durchführen.

Ein Hundediener (zwei Schüler:innen) wird eingeteilt, und sorgt dafür, dass der Wassernapf gefüllt ist, und die Kinder ruhig auf ihren Plätzen sitzen. Ein Begrüßungs- und Verabschiedungsritual wird eingeführt, bei dem jeweils 3 Schüler:innen dem Hund ein Leckerli geben dürfen.

Wenn es die Situation in der Klasse erlaubt (keine Angst vor dem Hund, keine Allergien), darf der Hund sich frei im Klassenraum bewegen.

3) Arbeitsphase:

Je nach Einsatz des Hundes bearbeiten die Schüler:innen in Anwesenheit des Hundes die Stammaufgaben oder der Hund wird aktiv in dem Unterricht eingebunden. So beobachten die Schüler:innen entweder das Verhalten des Hundes und dokumentieren es oder erkunden den körperlichen Aufbau des Hundes bzw. erkennen sein spezifisches Ausdrucksverhalten.

Darüber hinaus ist auch ein methodischer Einsatz des Hundes im Unterricht möglich. Zum Beispiel könnte der Hund mithilfe von Materialien wie einem Glücksrad, Würfel oder einer Drehscheibe die Einteilung von Gruppen vornehmen, die Abfrage von Vokabeln oder Lernwörter unterstützen oder das Abfragen von Fachwissen (vgl. Kahlisch/Mengel).

Teo wird nicht mit Schüler:innen alleine gelassen und gehen auch nicht mit ihm alleine spazieren. Die Schulpausen verbringt Teo immer angeleint in Begleitung von mir auf dem Schulgelände.

6. Dokumentation und Evaluation

Der Einsatz von Teo an der IGS Roderbruch soll dazu beitragen, dass sich Schüler:innen und Lehrer:innen hier wohlfühlt. Auch wenn Teo und ich eine umfangreiche Ausbildung hinter uns haben, können Fehler vorkommen. Daher endet der Kontakt mit der Schule für die Schulhundausbildung nicht mit dem Ausstellen des Zertifikats. Alles 18 Monate muss ein Video einer Unterrichtseinheit zum Einsatz des Schulhundes zur Beurteilung eingereicht werden. Darüber hinaus werde ich regelmäßig Befragung durchführen, um den Einsatz von Teo als Schulhund weiter zu optimieren.

7. Literatur

Beetz, A.: Hunde im Schulalltag, Ernst Reinhardt Verlag (2019)

Heyer, M; Kloke, M.: Der Schulhund, Kynos (2013)

Kahlisch, A.; Mengel, I.: Ideenkiste Schulhund, Kynos (2018)

www.landtag-niedersachsen.de (Drucksache: 17/6113)